

ung
39
PFE
Qualitäten
- für das Kind
son!
enstrümpfe
Mattkunsende
Goldtempel
r preiswert
aar 1.25
Günstiges
0.58
enstrümpfe
hochwertiger Matt-
side, ein wirklicher
Luxustrumpf
Paar 1.95
enstrümpfe
staudend billig
Größe 5-6
Paar 0.48
rensocken
sehr tragfähige
Qualitäten
nte Ausmusterung
1.20 1.65
Meyer
atz 4 2476h
verschönt
EL
rrenschub
endholdt
8.
c
nernen Früh-
in großer
gen:
1.45 1.25 -95
ordstr. 53
enen Hoch-
Kilo 2.50
tless (Mosel)
o. Gl.
Oststr. 80
handlung

Geno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Hauptverlagssort: Bocholt.
Hauptverlansort: Dortmund

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

Preisvertrieb: Wochenblatt von der Geschäftsstelle 45 Pf. wöchentlich. Durch Boten abends 2.20 Mk. monatlich einschließlich 25 Pf. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pf. Botenlohn 2.52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Geno-Zeitungen 10 Pf. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (21 Millimeter Breite) 80 Pf. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstraße 14. Fernsprecher 8064. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt: Dinsberger Straße 66 (H. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwannstraße 2 (H. Unland), Sachfenstraße 69 (H. Klotz), Gnellenaufstraße 35 (H. Quersbach), Botsdamstraße 8 (H. Drees). Geschäftsstelle Rheide: Delahstraße 28. Fernsprecher Amt Rheide 78.

Nummer 100

Freitag, den 10. April 1936

Jahrgang 1936

Reform des Jugendschutzes.

Bereits seit geraumer Zeit bemühen sich die beteiligten Ministerien, gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführung und den Wirtschaftsprüfungsgremien, um die Vorbereitung einer Neufassung der gesetzlichen Bestimmungen über die Kinderarbeit und die Arbeitszeit der Jugendlichen. Neuerdings befaßt sich auch die Akademie für Deutsches Recht ihren Jugendrechtsausschuß mit diesem Aufgabenfeld. Allein die Dauer der bisherigen Verhandlungen zeigt, daß es sich trotz des begrenzten Gebietes um keine leichte Aufgabe handelt.

Das geltende Arbeitszeitrecht ist im allgemeinen und für Jugendliche im besonderen außerordentlich undurchsichtig. Die einschlägigen Vorschriften finden sich außer in der Arbeitszeitordnung und im Kinderschutzgesetz in zahlreichen reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen; der Geltungsbereich erstreckt teilweise alle Betriebe, ohne Rücksicht auf Art und Umfang; zum anderen jedoch nur Betriebe von einer bestimmten Mindestgröße. Nicht ohne weiteres ist dem Laien zugemutet, diesen gesetzlichen Tatbestand zu beherrschen. Haben doch selbst die Gewerbeaufsichtsbeamten ihre Not, durch das Gestrüpp der Vorschriften hindurchzufinden.

Die Schwierigkeiten einer Neufassung des Arbeitszeitrechtes der Jugendlichen sind aber nicht nur gesetzlicher Art, sie sind in dieser Richtung sogar weniger schwerwiegend als hinsichtlich des sachlichen und politischen Gehalts. Die deutsche Sozialpolitik ist aus dem Kinder- und Jugendschutz entstanden. Das „Preussische Reglement“ über die Beschäftigung von Kindern in Fabriken (1839) ist ihr Grundstein und Anfang. In der Folgezeit stritten politische Vernunft, Rentabilitätsbemühen und Wirtschaftlichkeit um den Stand des Jugendschutzes. Welche Einflüsse sich vorherrschend auf Geltung brachten, geht daraus hervor, daß der Gegenstand auf dem Gebiet des Jugendschutzes Aufgaben zur Lösung vorbehalten geblieben sind, die bereits vor Jahrzehnten diskutiert wurden und schon um die Jahrhundertwende hätten erledigt sein können.

Es sind in der Tat erst heute die Voraussetzungen geschaffen, daß eine neue Denkwelt in der Sozialpolitik Platz greifen kann, eine Wiederrichtung, die im wesentlichen politisch bestimmt ist. Am stärksten findet diese Neuorientierung in den sozialpolitischen Belangen der Jugend ihren Ausdruck. Anknüpfend an die preußisch-deutsche Tradition stellt sich Sozialpolitik in diesem Bereich als Erziehung und Mobilisierung zur höchsten Leistungsfähigkeit dar und erstrebt in dieser Hinsicht eine völlige Neuordnung der Berufserziehung.

Die systematische Auswertung der Ergebnisse, das Bemühen, sie zu den Voraussetzungen der Berufsausbildung in Beziehung zu setzen und insofern eine praktische Umgestaltung derselben zu erzielen, wird — wie der Berufswettkampf selbst — Sache der Jugendführung und der Deutschen Arbeitsfront sein. Nicht in deren Händen aber liegt die gesetzliche Neufassung dieser Voraussetzungen, soweit sie berufserzieherischer Art sind, nicht unmittelbar wird auch die Neuordnung des Jugendschutzes der Jugend folgen können. Der amtlichen Sozialpolitik ist im Reichsberufswettkampf ein Weg gewiesen.

Wenn die Arbeitszeitbestimmungen, soweit sie Jugendliche betreffen, einer Neuregelung unterzogen werden, so kann keine andere Zielsetzung als die des Berufswettkampfes maßgebend sein. Die Pflege eines körperlich gesunden und beruflich leistungsfähigen Nachwuchses ist eine politische Aufgabe, die Neuordnung des Jugendschutzes der Jugend mithin weniger eine wirtschaftliche als eine politische Angelegenheit. Hier liegen die sachlichen Schwierigkeiten, die oben als Durchsetzung einer neuen Denkwelt bezeichnet wurden. Die Betriebsarbeit der Jugendlichen dient grundsätzlich der Ausbildung und Erziehung, erst in zweiter Linie der wirtschaftlichen Produktion. Bei der Neufassung der Arbeitszeitbestimmungen ist ausschließlich auf die körperliche Entwicklung und politische Erziehung im Rahmen des Betriebes, auf die ordnungsmäßige Berufsausbildung und die Heranbildung eines zahlenmäßig ausreichenden Nachwuchses Rücksicht zu nehmen. Wirkliche Hindernisse der Arbeitszeitbeschränkungen für Jugendliche können nur betriebstechnische Voraussetzungen sein — Hand-in-Hand-Arbeiten von Jugendlichen mit Erwachsenen, völlige Abhängigkeit der Arbeit der Erwachsenen von derjenigen der Jugendlichen — und auch sie sollten nur Behinderungen von befristeter Dauer sein und nach einer gewissen Anlaufzeit überwunden werden. Man kann die Richtpunkte, nach denen heute die Reform des geltenden Arbeitszeitrechtes vorbereitet wird, formulieren wie man will, es bleiben immer dieselben Grundanforderungen, die politisch bedingt sind, es erhält und bestärkt sich dieselbe Grundtendenz. Man kann nur wollen, was dem Volk und seiner Zukunft dient: die Gesunderhaltung der Jugend! Die Leistungssteigerung der Leistungsfähigkeit!

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Das französische „Wahlplakat“ mit den alten „Genfer Träumereien“.

Eine Verbalnote Flandins gegen weitere Verhandlungen mit Deutschland? — liberall kritische Aufnahme der französischen Antwort auf den deutschen Friedensplan.

In der Absicht verfaßt, Deutschland in Schach zu halten

L. London, 9. April.

Der in Genf weilende diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt den ersten Eindruck wieder, dem der französische Friedensplan in den Kreisen der britischen Abordnung in Genf gemacht hat. Er habe erklärt, er habe zwar den Plan im einzelnen noch nicht prüfen können, jedoch ließen sich auf Grund vorläufigen Meinungsaustausches bereits gewisse Feststellungen treffen.

Man bemerkt hier zunächst, daß die französischen Vorschläge eine auffallende Ähnlichkeit mit den verschiedenen Vorschlägen hätten, die Frankreich während der Abrüstungskonferenz vorgebracht habe. Das neue System der europäischen Sicherheit, das sie vorschlugen, hätte die Wirkung, daß die Leistung eines europäischen Auschusses übertragen würde, der mit Zweidrittelmehrheit über alle die lebenswichtigen Fragen befinden solle, die von den Nationen bisher als Ausübung ihrer staatlichen Oberhoheit angesehen worden seien.

Die Vorschläge seien ansehnend in der Absicht verfaßt worden, Deutschland in Schach zu halten, und

zwar, indem die Streitkräfte der europäischen Mächte diesem Ausschuss zur Verfügung gestellt würden. In einem solchen Ausschuss würden aber wahrscheinlich Frankreich und seine Verbündeten ständig eine Mehrheit haben. Eine Annahme des französischen Planes würde darauf hinauslaufen, daß die Franzosen und ihre Hilfsmächte stets eine Herrschaft über die europäischen Angelegenheiten erhalten würden. Der Plan scheint entworfen worden zu sein, um sicherzustellen, daß die große Masse der deutschen Hoffnungen niemals praktisch verwirklicht werden könne.

In französischen Kreisen werde zwar darauf hingewiesen, daß sich die Bestimmung gegen eine Vertragsänderung innerhalb der nächsten 25 Jahre nur auf die Frage der Gebietsrevision erstrecken solle. Aber selbst wenn das der Fall wäre, sei man doch der Ansicht,

daß die französischen Vorschläge, da sie von einer Denkschrift begleitet würden, die den guten Glauben der deutschen Denkschrift vom 31. März in Zweifel zögen, nicht dazu bestimmt seien, den Weg zu ehrenhaften Verhandlungen zu eröffnen.

Selbst in französischen Kreisen sei man von dem französischen Plan nicht besonders begeistert. Man erkenne, daß wenig Aussicht darauf bestehe, ihn zu verwirklichen. Wichtiger scheine die Taktik zu sein, aus der heraus man ihn vorgebracht habe.

Bittere Erkenntnisse in der Pariser Presse.

DNB Paris, 9. April.

Die beiden französischen Schriftsteller, die Denkschrift und der Friedensplan, stehen selbstverständlich im Mittelpunkt der Betrachtungen der Pariser Morgenpresse. Ferner finden sich Hinweise auf die Verbalnote Flandins an Eden; ihr Wortlaut ist zwar noch nicht bekannt, nach dem aber, was über diese Verbalnote durchsickert, scheint sie vor allem die Engländer zu der französischen Auffassung bekehren zu sollen, daß die Vermittlung und Versöhnung infolge der Haltung Deutschlands überholt und gescheitert sei und daß man jetzt noch eine Politik einschlagen könne, wie sie in den Bürgerjahren angedeutet sei.

Aus den Gegenätzen der französischen und der englischen Politik wird kein Fehl gemacht. Die französischen Pressevertreter in Genf bemühen sich im übrigen, den dort entstandenen Eindruck, daß die französischen Schriftsteller zu „Närrchen“ und zu wenig neuartig seien, abzuwehren. Manche Blätter gehen dabei soweit, daß sie die noch bis vor kurzem verbreitete Darstellung, dem deutschen Frieden müsse ein französischer Friede entgegengestellt werden, fallen lassen und behaupten, Flandin habe der Paz Germanica nicht eine Paz Gallica, sondern „den Frieden schlechthin“ gegenübergestellt.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ schreibt aus Genf, die Denkschrift sei eine klare, nachdrückliche und stichhaltige Zurückweisung der deutschen Beweisgründe zur Rechtfertigung des 7. März. Die Friedensverklärung komme aber sicher nicht aus derselben Feder.

Der Friedensplan habe das Aussehen eines Wahlplakats, denn er enthalte alle Genfer Träumereien von 1924 bis 1931. Er werde nur zur Erbauung der Volksmassen dienen.

Der Plan zeige eine ungünstige Neigung, das Schicksal Europas von Völkerverbündnissen abhängig zu machen und führe wieder zu dem Ideal des Völkerverbundes zurück, das doch mit der Weltwirtschaftskonferenz von 1927, dem europäischen Staatenbund von 1931 und der Abrüstungskonferenz von 1932 endgültig untergegangen sei. Der Plan sei somit ein Rückschritt.

Im übrigen geht der Außenpolitiker des Blattes, der auch nicht verkennt, auf die gegensätzliche Einstellung Flandins und Edens in der Behandlung des italienisch-abessinischen Streites hinzuweisen, auf die nichtveröffentlichte Verbalnote ein, die Flandin Eden ausgedrückt habe. In dieser Halle, die französische Regierung fest, daß Deutschland die Vorschläge der Locarno-Mächte verworfen habe und daß auch Eden von Deutschland nicht die kleinste Geste haben erreichen könne. Infolgedessen

verlange die französische Regierung, die Verhandlung als abgeschlossen anzusehen, und beantrage die Anwendung des Bürgerkriegs. Schreibens vom 19. März, das die Generalstabesbesprechungen und die englische Bürgerkriegs-Verhandlungen und belgische Grenze zu einem richtigen künftigen gegenseitigen militärischen Abwehrbündnis ausgeglichen solle.

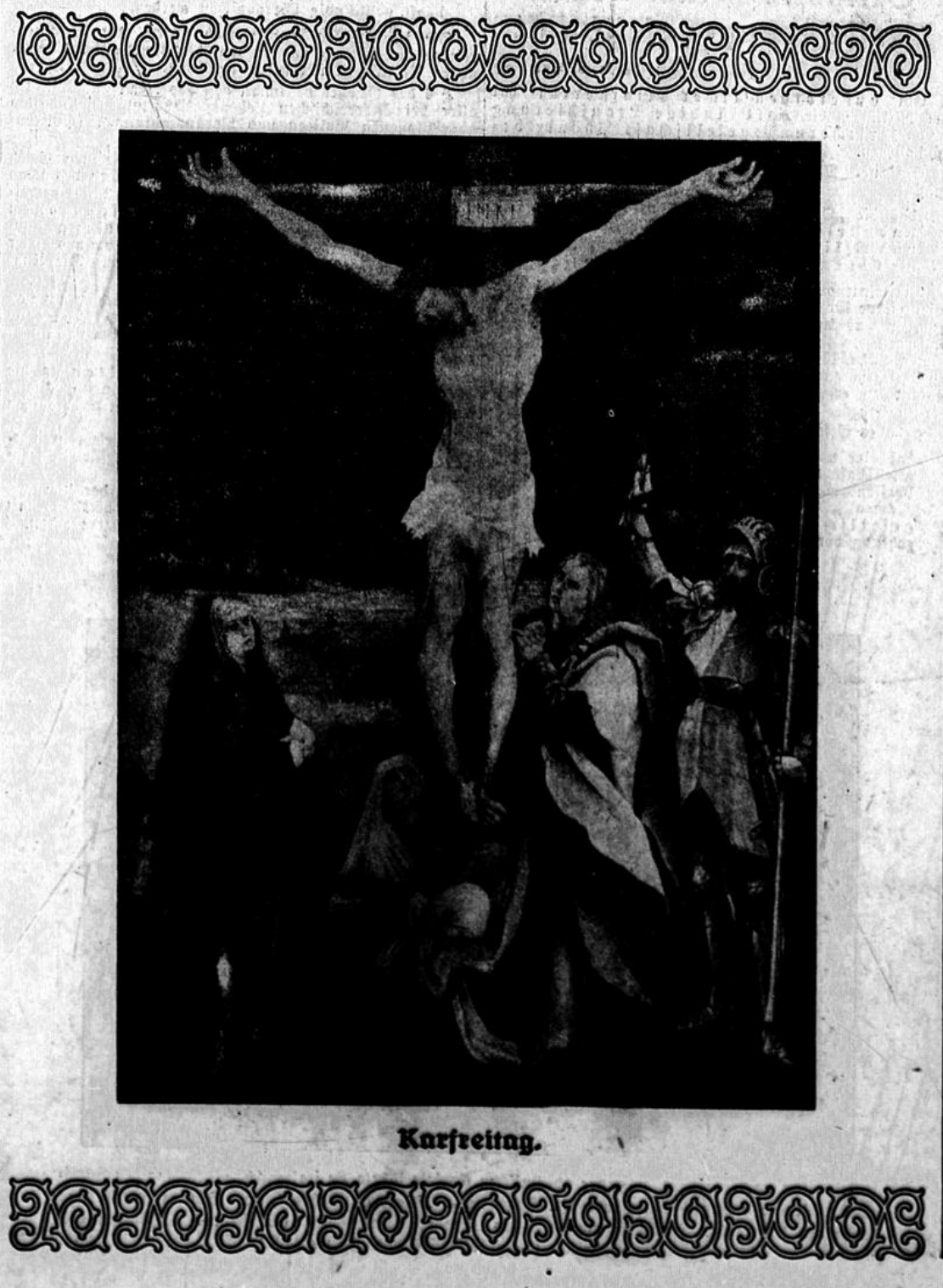
Gefühlsverhältnis, so betont der Außenpolitiker des Blattes, könne die englische Regierung für den Augenblick diesen französischen Antrag nur ausweichend beantworten; denn nach ihrer Ansicht liege der Zusammenbruch der Verhandlungen noch keineswegs fest.

Der außenpolitische Berichterstatter des „Exellior“ sagt eine Fortsetzung der Genfer Verhandlungen voraus.

Volligherweise hätte der französische Plan in Genf begeisterte Aufnahme finden müssen. In Wirklichkeit habe er aber nicht das erwünschte Verhältniß und die erwünschte Sympathie gefunden.

Gewiß sei der französische Plan nicht ganz neu. Aber er sei doch der deutliche Widerspruch des Genfer Wertes der letzten 15 Jahre. Frankreich weiche unmittelbaren Verhandlungen mit Deutschland im Rahmen des Völkerverbundes oder auf diplomatischem Wege nicht aus, aber sie könnten nicht auf der Grundlage der vollendeten Tatsache stattfinden und ohne daß Deutschland die geringste Geste der Bewilligung getan habe (!). Frankreich, so droht der Berichterstatter, werde auf sein Druckmittel verzichten, um einem Recht Geltung zu verschaffen, das nicht allein das seinige, sondern auch das der kleinen Nachbarstaaten Deutschlands sei. (!)

Der außenpolitische Mitarbeiter des „Petit Parisien“ weist in seinem Genfer Telegramm auf die für Frankreich nachteilige Auswirkung der Behandlung des italienisch-abessinischen Streites auf die Locarnofrage hin und gibt im übrigen auch zu, daß man in Genf neuer und realpolitischere französische Pläne gewarnt hätte. Die Stimmung in Genf sei durch die „altmodische und dynamische



Karfreitag.

Politik gewisser Staaten" angeht. Das große Verdienst des französischen Planes ist aber, daß er nicht die Herrschaft eines Landes über ein anderes herstellen will, sondern das harmonische Zusammenleben, das Europa vor der Anarchie bewahrt. (1)

Während das „Deuore“ in einer Betrachtung festhält, daß die hungernden Völker von „Plänen“ nicht satt werden, berichtet die außenpolitische Mitarbeiterin des Blattes aus Genf,

wenn die englisch-französische Meinungsverschiedenheit andauere, werde der Völkerbund nicht mehr lange leben. Frankreich und Großbritannien, die doch eigentlich den Völkerbund führen wollen, unterstützen ihn um die Wette. Der französische Plan sei allgemein gleichgültig und ungünstig aufgenommen worden.

Nach vor einigen Monaten würde er unter den Völkern Begeisterung hervorgerufen haben.

„Ordre“ findet die französische Denkschrift untadelig, billigt aber den französischen Friedensplan nicht, denn er entspreche weder den praktischen Wirklichkeiten noch den möglichen Verwicklungen.

Auch der Berichterstatter des „Jour“ verhält sich ablehnend; er schreibt, es sei nicht übertrieben, wenn man feststelle, daß der französische Plan durch seinen utopischen und unzeitgemäßen Charakter die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland noch mehr in Mißcredit bringen werde.

Verständnislosigkeit Flandins.

DNB London, 9. April.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet aus Genf, daß er Gelegenheit gehabt habe, mit Flandin zu sprechen. Wie aus dem über diese Unterredung veröffentlichten Bericht hervorgeht, zeigten sich die Meinungen Flandins, deren Ton sich kaum mit den von Frankreich zuletzt wieder in seinen Denkschriften bekundeten friedlichen Gesinnung in Einklang bringen lassen, durch ungewöhnliche Schärfe und Bestimmtheit aus. Flandin, a. von England verlangt, daß es der Auffassung der französischen Regierung beitrete, wonach die deutsche Antwort auf die Vorschläge der Konferenz vom 18. März auf das Festhalten der Versöhnungsbemühungen hinauslaufe.

„Kein diplomatisches Dokument, sondern eine Wahlrede.“

§ New York, 9. April.

Die „New York Times“ schreibt in einem aus Paris datierten Aufsatz, der französische Plan und die Antwort auf Deutschland seien in einer Sprache geschrieben, die mehr einer politischen Erklärung oder sogar einer Wahlrede glichen, als einem diplomatischen Dokument. Man werde sich, so schreibt das Blatt weiter, in Deutschland und anderswo fragen, zu welchem Zweck dieser ganze von den Franzosen vorgeschlagene komplizierte Apparat aufgezogen werden solle. Man werde sich fragen, warum Frankreich nicht einfach sage, daß es gemeinam mit gewissen anderen Staaten beschließen habe, ein System gegenseitiger Hilfsverträge zu errichten, das sich um kein Wort von dem alten System der Kriegsbündnisse unterscheide.

Entschieden ablehnende Meinungen zu den französischen Friedensplänen finden sich auch in der übrigen Auslandspresse. Zum mindesten aber begegnet man, wie beispielsweise in den polnischen Blättern, starker Zurückhaltung. Bemerkenswert einmütig wehrt sich die ungarische Presse gegen die französischen Dokumente.

Umgestaltung der Verteidigung Großbritanniens im Mittelmeer.

DNB London, 9. April.

Wie der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, hat die britische Admiralität die Verteidigung Großbritanniens im Mittelmeer umgestaltet und eine Sonderorganisation für die Sicherung Malta und der anderen Häfen im Mittelmeer geschaffen. Die Verteidigungsmassnahmen seien nunmehr beendet worden. Vor einiger Zeit sei bereits angekündigt worden, daß ein oder mehrere Flottenstützpunkte für die englische Mittelmeerflotte geschaffen wurden, die von Flugzeugen weiter entfernt liegen würden als Malta. Eine amtliche Ankündigung dieser Art sei demnächst zu erwarten.

Allgemeine Wehrpflicht in England?

DNB London, 9. April.

In einem Leitartikel weist das Rothermere-Blatt „Evening News“ darauf hin, daß nach einer Mitteilung des britischen Verteidigungsministeriums 88 v. H. aller jungen Deutschen als wehrdienstfähig befunden worden seien. Dieser Tatsache wird die Zeitung von England entgegengehalten, daß eine Nation von Athleten zu machen, eine allgemeine Volksgesundheitskur zu geben, das die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. Die im Namen des Pazifismus vorgebrachten Behauptungen, daß die allgemeine Wehrpflicht einen kriegerischen und aggressiven Geist erzeuge, seien Unfug. Vielmehr seien es die engdrückten, ungesunden und nervösen Leute, die den Krieg wollten. Weber der Völkerbund noch alle Völkern und Völkern in der Welt würden eine Nation schaffen, die körperlich und geistig nicht auf der Höhe sei.

Keine Zurückstellung von verheirateten Dienstpflichtigen.

DNB Berlin, 8. April.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß verheiratete Dienstpflichtige von der Ableistung der Wehrdienstpflicht in der Wehrmacht zurückgestellt würden. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hatte hierzu bereits im vergangenen Jahre darauf hingewiesen, daß die Verheiratung eines Dienstpflichtigen kein Zurückstellungsgrund ist. Im Hinblick auf die bevorstehende Musterung und Aushebung wird erneut auf diese Tatsache aufmerksam gemacht.

Ablehnung in England.

„Zum Teil überhaupt nicht durchführbar.“

§ London, 9. April.

Die Aufnahme der französischen Antwort in der englischen Presse ist kritisch. Eine volle und vorbehaltlose Zustimmung findet sich in keinem Blatt. Die Stellungnahme der konservativen Presse zeigt deutlich das Mißbehagen, das die französischen Vorschläge ausgelöst haben, während die Oppositionsblätter die von den Franzosen angeblich geplante Stärkung des Völkerbundes zwar grundsätzlich begrüßen, aber von diesem Gesichtspunkt ausgehend zunächst verlangen, daß Frankreich seinen Verpflichtungen als Völkerbundsmitglied nachkomme und sich im italienisch-afrikanischen Streitfall auf die englische Seite stelle.

Die Genfer Berichte der englischen Zeitungen haben ohne Ausnahme hervor,

daß sich weitgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und Frankreich in Genf am Mittwoch hätten feststellen lassen, die in dem englischen Wunsch auf Fortsetzung der Versöhnungsbemühungen ihre Ursache hätten.

Unersättlich wird auch auf einen scharfen Gegensatz in der afrikanischen Frage hingewiesen, ohne daß die Meinungen der Berichterstatter jedoch wesentlich neue Einzelheiten enthüllen.

Im einzelnen schreibt die „Times“, der französische Friedensplan müßte lediglich als Material angesehen werden, das die ernsthafteste Prüfung und Erörterung verdiene.

Man müsse jedoch Zweifel darüber haben, ob die Vorschläge des französischen Planes praktisch durchführbar seien. Europa sei kaum dazu reif, in so starkem Maße in seiner Souveränität beschränkt zu werden, wie das verlangt werde. Der Plan einer Völkerbundsarmee sei auch in einer abgeänderten Form nicht überzeugend. Trotzdem dürfe man den Vorschlägen im ganzen nicht ausschließlich mit destruktiver Kritik begegnen. Sie müßten vielmehr zusammen mit dem deutschen Friedensplan erörtert werden.

Es sei jedoch notwendig, darauf zu achten, daß die Aufgabe einen neuen Friedensvertrag aufzuheben, nicht in langwierigen und zu keinem Ergebnis führenden Verhandlungen auslaufe. Diese Gefahr trete deutlich in dem französischen Plan in Erscheinung.

Das Blatt wendet sich dann gegen den französischen Wunsch nach einer Zusicherung, daß sich die gleichen Dinge wie im Rheinland nicht auch in Ostpreußen, Memel, Danzig oder in der Tschechoslowakei ereignen dürften. In diesem Zusammenhang hebt die „Times“ hervor, daß es nach britischer Ansicht keineswegs genügen würde, wenn Deutschland sich innerhalb einer bestimmten Zeit einer Wiederbefreiung des Rheinlandes enthalte.

Der Genfer Berichterstatter der „Times“ berichtet, daß die britische Regierung befreit sei, die Locarno-Frage als Ganzes vor den Völkerbundrat zu bringen, sobald dies der Stand der Verhandlungen zulasse.

Der Völkerbundsrat solle dann sowohl die französischen wie die deutschen Pläne prüfen. Die französische Regierung sei jedoch der Ansicht, daß zunächst die Frage des einseitigen „Vertragsbruchs“ durch Deutschland und die Frage der Rheinlandbesetzung gelöst werden müsse.

Auch die „Morning Post“ ist an den französischen Vorschlägen eine, wenn auch zurückhaltende Kritik, indem sie schreibt, es sei sicher, daß die Franzosen einen interessanten Gegenvorschlag auf den deutschen Plan gemacht hätten. Es werde zweifellos eine längere Aussprache über die beiden Programme geben. Ob aber etwas Greifbares als eine Aussprache herauskommen werde, das wage man angesichts der letzten Erfahrungen kaum zu hoffen.

Der „Daily Telegraph“ erklärt, daß die französischen Vorschläge zum Teil überhaupt nicht durchführbar seien.

Wenn eine Sache in der letzten Zeit klar herausgestellt worden sei, so sei es die, daß eine internationale Polizeikraft ein Einfall sei, der mit der gegenwärtigen Lage in Europa nicht in geringstem Maße in Beziehung stehe. Auch der Vorschlag einer europäischen Kommission sei unpraktisch.

Sie würde die gestellten Aufgaben innerhalb des Vierzehnjährigen, während dessen sie arbeiten solle, kaum vorwärtsbringen können.

Man müsse sich jedoch über die Vorschläge Frankreichs als den Ausdruck eines ernstlichen Wunsches nach kollektiver Sicherheit aussprechen. Die Schwierigkeit besteihe darin, die Verhandlungen in Gang zu bringen. Das französische Memorandum, so schreibt das Blatt, befehle eine Reihe von Hindernissen in dieser Richtung. Es werde vielmehr die Aufgabe, Verhandlungen zu eröffnen, wieder an Großbritannien zurückfallen. Trotz aller Schwierigkeiten müßte die britische Regierung ihre Anstrengungen fortsetzen, die Mächte zusammenzubringen.

„News Chronicle“ macht sich über die diplomatische Luft, die es für richtig halte, auf den Vorschlag eines Planes mit einem Gegenplan zu antworten. Wenn jede Macht diesem Beispiel folge, werde das Ergebnis nur in einem Chaos bestehen. Der französische Plan enthalte einige gute Punkte. Aber in der Hauptsache scheine er ein Verzicht zu sein, die gegenwärtige politische Lage in Europa in vierzig Jahren hundert aufrecht zu erhalten, ohne daß auch nur die Möglichkeit einer angemessenen friedfertigen Revolution gegeben werde. Das sei ein Ziel, das so gänzlich unerreichbar sei, daß auch nur eine Erörterung Zeitverschwendung bedeuten würde.

Der „Daily Herald“ erklärt, daß man beim französischen Plan vieles überdenken und noch vieles aufzählen müsse. Die französische Regierung wünsche die Völkerbundsaktion zu ergänzen. Das sei eine These, die allgemeine Zustimmung finden müsse. Wenn man jedoch von diesem allgemeinen Thema auf die Sonderprobleme komme, würden die Dinge weniger klar. Es käme aber gerade auf die Einzelheiten an. Der französische Plan müsse ebenso wie der deutsche gesamteuropäisch behandelt werden. Er könne eine anziehende Idee nur durch die Mitarbeit ganz Europas in eine praktische Möglichkeit umwandeln.

Die Aufgabe bestünde daher nunmehr darin, den französischen Plan, den deutschen Plan und Vorschläge anderer Nationen in ein praktisches und allgemein annehmbares Ganzes umzuwandeln. Die Frage hänge jedoch mit der Autorität des Völkerbundes zusammen. Zurzeit wäre der Völkerbund bedroht.

Falls der Völkerbund angesichts der jetzt drohenden Krise nachgeben sollte, würde seine Autorität erlöschen. Dann aber würde weder der französische noch der deutsche Plan von irgend welchem Nutzen sein. Der Schlüssel für den Frieden in Europa liege zurzeit in Afrika. Abnehmend äußert sich auch die „Financial News“, die meint, daß infolge des französischen Verhaltens das kollektive System zusammenzubrechen drohe.

Liquidierung des österreichischen Phönix.

Gründung einer neuen Versicherungsgesellschaft

§ Wien, 9. April.

Ein außerordentlicher Ministerrat hat am Mittwoch die vollständige Liquidierung der Versicherungsgesellschaft Phönix beschlossen.

Ein am Mittwoch verfallenes Gesetz bestimmt in § 1,

daß die „Österreichische Kreditbank für Industrie und Handel“ sämtliche Rechte und Pflichten der Versicherungsgesellschaft Phönix übernimmt.

Die Eintragung der Werte, die zur Deckung der Prämienreserve für die österreichischen Versicherten notwendig sind, in das neu geschaffene Prämienregister ist bereits vollzogen.

Der § 2 des Gesetzes legt fest, daß die registrierten Werte ausschließlich zur Befriedigung der Ansprüche aus den im Inland zu erfüllenden Lebensversicherungsverträgen zu dienen haben.

§ 3 des Gesetzes stellt fest,

daß eine neue Versicherungsgesellschaft als Aufnahmegesellschaft für das Anlagengeld der Phönix geschaffen werden soll. Diese Gesellschaft, die den Namen „Österreichische Versicherungsgesellschaft AG“ führen wird, wird durch Einzahlung von 10 Millionen Schilling Aktien gebildet.

werden. Der österreichische Versicherungskodex der Versicherungsgesellschaft Phönix wird von dieser Gesellschaft vollständig übernommen werden.

Die inländischen registrierten Werte der Prämienreserve des Phönix werden von der Kontrollbank dieser neuen Gesellschaft übergeben werden.

§ 4 des Gesetzes bestimmt, daß das Recht auf Rückkauf aller bei österreichischen Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossenen Policen und Vorauszahlungen (Polizendarlehen) eingestellt wird.

Eine Durchführungsvorschrift zu dem neuen Gesetz bestimmt die Höhe der Umlage zur Auffüllung des schon seinerzeit geschaffenen Versicherungsfonds. Wie gemeldet wird, wird dieser Versicherungsfonds Obligationen in Höhe von 250 Millionen Schilling ausgeben, die zur Deckung des Passivums der Prämienreserve des Phönix dienen. Die Umlage wird betragen:

1. Von den Leistungen der Versicherungsnehmer an die Anstalten 1 v. H. in der Hagel- und Viehverversicherung, 6 v. H. in den übrigen Versicherungen; 1 1/2 v. H. in der Rückversicherung;

2. von den Leistungen der Anstalten an die berechtigten Personen 1 1/2 v. H. in der Hagel-, Vieh-, Feuer- und Transportversicherung, 3 v. H. in den übrigen Versicherungen;

3. von Policendarlehen der Lebensversicherungsanstalten 6 v. H. und von den Zinsen für Policendarlehen 1 1/2 v. H.;

4. die Gebühren von den Leistungen der Versicherungsnehmer und der Anstalten können höchstens mit zwei Dritteln auf die Versicherten überwälzt werden.

Den italienischen Soldaten in Abessinien folgen die Lehrer.



Unmittelbar nach der Eroberung der abessinischen Gebiete führte die italienische Regierung den Schulzwang für die dortigen Einwohner ein. Sogenannte „fliegende Lehrer“ aus Schulen in Eritrea leiten den Unterricht. Hier sieht man, wie das „schwarze Einmalein“ den kleinen Abessiniern beigebracht wird. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-W.)

Reform des Jugendschutzes.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die Hindernisse, die einer Realisierung von Staatsnotwendigkeiten dieser Art begegnen, sind ersichtlich. Man werfe einmal einen flüchtigen Blick in die nunmehr vorliegenden Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Vergewaltigten über die Zuwiderhandlungen gegen das geltende Arbeitsschutzrecht in den Jahren 1933 und 1934. Was vor Jahrzehnten geschaffen wurde und seit langem der Reform bedarf, muß mit den zum Teil unzulänglichen Mitteln und Voraussetzungen der Gewerbeaufsicht — nämlich gegen die Trägheit und Rentabilitätsbehaftetheit der Wirtschaft durchgesetzt werden. Glasfabriken arbeiten teilweise mit 40 v. H. Kadelwerke mit 50 v. H. Jugendlichen.

Zum anderen muß bedacht werden, daß für die Gewerbeaufsicht die Jugendlichen gemäß der Gewerbeordnung zum Teil schon nach dem vollendeten 16. Lebensjahr aufhören, jugendlich zu sein. Welche entscheidende Entwicklung noch bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres durchlaufen wird, welche wesentliche Prägung der jugendliche Körper gerade in dieser Zeit erfährt, ist hier nicht näher darzustellen. Die Erhöhung des Schulalters von 16 auf 18 Jahre aber erfordert eine Umstellung der Betriebe, die fraglos nicht überall auf einmal durchzuführen ist. Als Minimum der Volksgesundheit ergibt sich mit der Einhaltung der Nacht- und Sonntagsruhe für alle Jugendlichen die Gewährleistung einer Freizeit, deren der Nachwuchs — abgesehen von den Werten des Familienlebens und des Dienstes an der Volksgemeinschaft — allein zu seiner körperlichen Entwicklung dringend bedarf. Mehrfachige Betriebe und solche, deren Arbeiter einen ununterbrochenen Fortgang erfordern, werden für eine kurzfristige Anlaufzeit das alte Verfahren fortsetzen, um später die Jugendlichen ganz aus der Nachtzeit und zumindest die 14- bis 16jährigen aus der Spätschicht herauszunehmen. Notwendige Arbeit am Sonntag wird durch einen freien Erntag innerhalb der Woche ausgeglichen werden müssen; einschließlich eines freien Samstagmorgens bemißt sich die Freizeit dann am Wochenende auf 40 Stunden. Diese Freizeitgestaltung, die sich in den gegenwärtigen Verordnungen über die Reform des geltenden Rechts herausgebildet hat, entspricht unter Einfluß eines dreiwöchigen Urlaubs etwa den Anforderungen, die eine regelmäßige Betriebsarbeit an das Leistungsvermögen des jugendlichen Organismus stellt.

Auf der gleichen Linie wird sich die eigentliche Arbeitszeitgestaltung bewegen. Der Achtstundentag und die 48-Stunden-Woche werden in der Praxis durch zahllose Ausnahmeverordnungen durchbrochen, die sich durch einschlägige Tarifordnungen der Verfügungen der Aufsichtsbehörde vervielfachen. Arbeitszeitverlängerungen, die jugendliche betreffen, können bedingt sein durch den gesetzlichen Verursachungsgrund, durch Arbeitsbeschäftigung, anderweitige Beteiligung der Arbeitszeit, durch Vor- und Abschlußarbeiten, behördliche Genehmigung von Mehrarbeit, endlich durch Mehrarbeit in außergewöhnlichen Fällen. Ohne daß hier auf Notwendigkeit und Voraussetzung der einzelnen Ausnahmen von der regelmäßigen Tages- und Wochenarbeitszeit eingegangen würde — hingewiesen sei auf nur auf die Frage einer zweifachen Pausengestaltung —, darf doch zum Ausdruck gebracht werden, daß die an der Vorbereitung der Gesetzreform beteiligten Dienststellen den festen Vorbehalt haben, das Verhältnis von Arbeitszeiten aufzuheben, die Volkswirtschaft an der Quelle zu erhalten und zu pflegen, um insbesondere nicht Grundzüge zu proklamieren, um sie durch Ausnahmen wieder aufzuheben. A. M.

Unverständliches Verbot der tschechoslowakischen Polizei.

DNB Prag, 9. April.

Die Subdenkische Partei beabsichtigte am 24. Mai in Auftrag einen gesamtstaatlichen Parteitag abzuhalten, auf dem die tatungsgemäße Wahl des Parteivorstandes erfolgen sollte. Für die Zeit vom 17. bis zum 23. Mai war die Abhaltung einer Subdenkischen Kulturmähe in Auftrag geplant. Obwohl mit den zuständigen Prager Regierungsstellen bereits ein Einverständnis über diese Parteiveranstaltung erzielt worden war, hat nunmehr das Polizeikommissariat in Auftrag alle im Rahmen des Parteitages sowie der Kulturmähe vorgesehenen Veranstaltungen verboten. Zur Rechtfertigung dieser sonderbaren Entscheidung werden von der Polizeibehörde „Gründe der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung“ herangezogen.

Die Subdenkische Tageszeitung „Die Zeit“ veröffentlicht zu diesem Verbot eine Stellungnahme des Hauptrats der Subdenkischen Partei. Der Hauptrat habe daher den Vorstand des parlamentarischen Klubs der Subdenkischen Partei beauftragt, unverzüglich die zuständigen Regierungsstellen um Aufklärung über die abweichende Haltung des Polizeikommissariats von Auftrag zu erfragen.

Reichsminister Frank beim faschistischen Kulturreisenden in Genua.

DNB Mailand, 8. April.

Reichsminister Frank nahm am Dienstagabend im Hause des faschistischen Kulturreisenden in Genua an dem Festgessen teil, das von dem deutschen Konsul in Genua Dr. L. v. der, über die Gründung der neuen deutsch-italienischen Studienvereins, Professor Marcacci sprach.

Reichsminister Frank dankte für die Teilnahme an der Gründung des italienisch-deutschen Studienvereins aus. Schließlich erging Reichsminister Frank, lebhaft begrüßt, das Wort zu einer Ansprache, in der er dem Wert des Faschismus und dem Duce seine hohe Anerkennung zollte. Er hob die Bedeutung der deutsch-italienischen kulturellen Zusammenarbeit hervor, die dazu bestimmt sei, die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Völkern immer enger zu knüpfen.

Die beiden jungen Männer seien durch ein gemeinsames Schicksal gegenüber den alten Völkern verbunden. Ein Konzert klassischer deutscher Musik beschloß die Feier.

Stadt

Boc

Monat

Einwohner am Geburten Sterbefälle Eheschließungen Wohlfahrtsempfänger Davon Wohlfahrtsübernehmungen Wohlfahrtsübernehmer

- a) Neubauten b) Um- und Erweiterungsbau c) Neubauten d) Um- und Erweiterungsbau e) Neubauten f) Um- und Erweiterungsbau g) Neubauten h) Um- und Erweiterungsbau i) Neubauten j) Um- und Erweiterungsbau k) Neubauten l) Um- und Erweiterungsbau m) Neubauten n) Um- und Erweiterungsbau o) Neubauten p) Um- und Erweiterungsbau q) Neubauten r) Um- und Erweiterungsbau s) Neubauten t) Um- und Erweiterungsbau u) Neubauten v) Um- und Erweiterungsbau w) Neubauten x) Um- und Erweiterungsbau y) Neubauten z) Um- und Erweiterungsbau

NS

Anträge

durch den Deutschen die Kreisamtsleiter (Göring-Haus) zu unter Beilage

§ Herr Johann am heutigen Tag sich noch einer Mithilfe, die es seiner Gattin nehmen. Möge abend beschließen

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

§ Am Ostermontag Theodorius Paff in Münster, Schroer (Hobellstraße) in der Zeit um 9.15 Uhr im Beginn das feierlich

Am Karfreitag, abends 8.30 Uhr, findet in der Kirche eine Karfreitagefeier statt, zu der die Gemeinde eingeladen wird. — Mitwirkende: Evangelischer Kirchen- und Psalmenchor, Orgel und Fföge.

Warum denn gerade eine „Kölner Küche“?

Well eben die formvollendeten Kölner Küchen unübertrefflich sind in ihrer **Qualität** und in der **Innenausstattung**. Denn nicht nur alle Böden, sondern sämtliche **Rücken-, Seitenwände und Türen** sind mit **unverwundlichem, abwaschbarem Bellinol** ausgelegt (D. R. G. M.) **Außerdem** sind alle Böden mit nichtrostenden **Metallschienen** eingefasst.

Darum wird es für die praktische Hausfrau einzig die Parole geben: Wenn eine Küche — dann nur eine „Kölner“ aus dem **Beachten Sie in diesen Tagen in unseren Fenstern die große Kölner Küchenschau.**

Alleinverkauf! Möbelhaus M. & J. Bruns Alleinverkauf!

Und dann der Preis — — — ???

Z. B. des modernen praktische Reform-Kölner-Büfett! Ia. Innenausstattung. Nischenplatte echt Marmor, darunter Abstellzug, 1 Kühlschrank, 8 Gläser mit Halter, Deckhalter, 1 Löffelhalter, 1 Besteckschubkasten, 2 Schubladen in den Füßen, 1 Merktafel, 1 Eieruhr, in 1.40 Meter Breite **für nur 104,-** und bedenken Sie diesen Preis — — — für nur **104,-** und dann eine „Kölner“ aus dem.

Weinet nicht an meinem Grabe, Ihr die ich euch verlassen habe; Des Herren Wille muß geschehen, Wir werden uns einst wiedersehen.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Mittwochnachmittag 2 Uhr mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Booms

Er starb nach kurzer schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet bitten

Frau Heinrich Booms sowie Kinder und alle übrigen Anverwandten.

Bocholt, Borken, Lowick, Dingden, Loikum, den 9. April 1936.

Das heilige Seelenamt ist am Samstagmorgen 8 Uhr in der St. Georgskirche; danach die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen. (3228)

Kreis-Verband  Krieger-Bocholt

Das Mitglied des Gardevereins

Bernhard Hüls

ist gestorben.

Das hl. Seelenamt ist am Samstag morgen 8 Uhr in der St. Ewaldkirche, Antreten der Kameraden 7.45 Uhr an der Kirche. Um geschlossene Beteiligung wird gebeten. [2502g]

Kruchen
Kreiskriegerverbandsführer
Karl Hülskamp
Kameradschaftsführer

Bund ehem. 144er Ortsgruppe Bocholt.

Unser Kamerad

Heinrich Booms

ist gestorben.

Das Seelenamt ist am Samstag morgen 8.30 Uhr in der St. Georgskirche, anschließend die Beerdigung, an der unsere Mitglieder geschlossen teilnehmen.

Wir sammeln uns 1/2 Stunde vorher im Kolpinghaus.
Schreiber,
Vorsitzender.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen die uns beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann

durch Kranzspenden, Beileidsschreiben sowie Teilnahme an der Beerdigung ihre Anteilnahme bekundeten, herzlichen Dank.

Familie Bernhard Teklepe, Spork.



Vorzugsangebot

für alle Leser des Bocholter Volksblattes!

In nächster Zeit erscheint das mit Recht so beliebte Gebetbuch

„Kreuzesblüten“

in neuer Auflage. Die Durchsicht und Neuordnung dieses Andachtsbüchleins besorgte Kpl. Lehmköster.

Der Ladenpreis für die in Ganzleinen gebundene Ausgabe stellt sich bei einem Gesamtumfang von 240 Seiten voraussichtlich auf 2.50 Mk., in Leder 3.30 Mk.

Leser des Volksblattes können jedoch die „Kreuzesblüten“ zu einem wesentlich billigeren Preis erwerben, wenn sie schon jetzt ihre Bestellung aufgeben.

Es kostet bei sofortiger Bestellung in der Geschäftsstelle, Realschulstraße 14 (Anzahlung nicht erforderlich)

die Leinen-Ausgabe **nur 2.-**
die Leder-Ausgabe **nur 2.80**

Verlag J. & A. Temming, Bocholt.

Leiferth Hüte

sind Hüte erster Güte!!! Man kauft sie im

Haus der Hüte

Osterstraße 7 gegenüber Hill.

Wo kaufen Sie die guten Niemeyers Zigarren

Zigarrenhaus A. Müffen
Nordstraße 45

Kinderwagen — Rütter

zeigt Ihnen die neuesten Modelle in

Korb- u. Kasten-Kinderwagen Faltwagen und Klappwagen

Die Auswahl von ca. 200 Wagen aller Art, in Verbindung mit äußerster Preiswürdigkeit, wird Ihnen die Wahl erleichtern und bestimmt zufrieden stellen.

Darum zuerst prüfen — dann kaufen Sie bei

Gerh. Rütter

Ostermarkt

46 Jahre Rütter bietet Ihnen die beste Gewähr für reelle fachmännische Bedienung und größte Leistungsfähigkeit.

Capitol-Theater.

Heute (Karfreitag) letzter Tag
Gustav Fröhlich Maria Andergast

Abenteuer eines jungen Herrn in Polen

Und das große Beiprogramm

Heute Karfreitag geöffnet ab 2 Uhr
Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr
Morgen (Samstag) das große Oster-Fest-Programm

... und zu Ostern einen

Hut

von

Huthaus



BOCHOLT-Ravardistr. 8

Gegr. 1886

Eine fast neue

Konkran-tieruhr

zu verkaufen.
Stoeppe,
Gallhausstr. 17

Sandwirtsch. Gehilfe

zum 1. Mai gesucht.

Auskunft beim Volksblatt.

Keine Familie ohne das „Volksblatt“!

Helfen Sie mit an der weiteren Verbreitung Ihres Blattes. Auch Ihre Freunde und Bekannten können für den niedrigen Bezugspreis von RM. 2.50 ein Blatt erhalten, das nicht nur schnell und wahrheitsgemäß über alle wirtschaftlichen und geschichtlichen Begebenheiten des In- und Auslandes aufklärt, sondern auch der belehrende Teil ist so reichhaltig, daß die gesamte Familie daraus Nutzen ziehen kann. Der Unterhaltungsteil ist ebenfalls muster-gültig.

Empfehlen Sie das Volksblatt! Mehr Leser — noch bessere Leistungen!

Haben Sie Zahnschmerzen?

Jahnriol-Tropfen

helfen garantiert sofort, übertreffen jedes andere Zahnschmerzmittel. Flasche nur 50 Pfg. Alleinverkauf

Drogerie Voss

Osterstraße 48

Stroh u. Futterrüben

komte [24805]

la Bullentälber

hat abzugeben.

Fürstliche Gutsverwaltung
Anholt-Wehligen,
Fernruf Amt Mettlburg 261.

Habe dauernd prima
Oldenburger Schweine
zu verkaufen. Bill. Tagespreise
Vert. jed. Samst. vorm. a. d. Platz
genüb. d. Wirtsh. Altes Kießling
Bohmeyer, Rhode, Geldteitz.

Sommer-Sprossen

Sicher hilft immer
Frucht's
Schwabenwaid
Milchsaure und Pflanz
entfernt
Schönheitswasser
Aphrodite

Bocholt: Drogerie, Maier, U. ter-
str. 28, Drogerie, Maier, Neu-
Drogerie Bruns, Nordstr. 22,
Paff. Mäurer, Neu-tr. 22 Rhode
Drogerie Salemink, Hohestr. 7

Wer erteilt energischen
Klärungsversuch
für 2. Hinder. Reflektanten
rit nur guten Empfehlung.
kommen in Frage.
Schriftl. Offerten unter G 3927
an das Volksblatt.

Schönes
Schwarzbuntes
Stierfals
von eingetra-
genen Eltern
mit Rücken-
weis zu ver-
kaufen.
Bernh. Bonfel,
Semben

! Sie
nützen allen Fällen
rasch und billig
suchen, tauschen
und verkaufen.

Gen
Anholt

Nummer 10

For

Der
D
der Res

Die Belprech
Nähe begann
gebäude. Für Eng
lag, für Frankreich
für Belgien von
Stalins Baron
Wie verlaute,
fassung beifol
handlungen f
englische Augenm
mit der deut
bung zu trete
des deutschen Pl
sammentunf
Mitte Mai auf
Bilderbundes
Eine für Frei
teblich der Aus
über die heutigen

Amliche
Ergebnis

Neber die B
Nähe wurde an
gemeinsame a
gegeben:

Die Vertreter
Stalins Rnd am
nungsaustausch zu
Sie nahmen R
deutsche Regi
ihres Memor
Ausdruck gebrach
Sie stellten fest,
Wiederherke
lungen über
Vertrauens
der sofortige allg
bung von Artikel
vom 19. März ern
Sie sind jedoch
ist, alle Schli
lig auszuich
klärung eine
deutschen Men
big, insbesond
götlichen Me
Vertreter Englan
deutschen Regieru
werden sie sich er
deutsche Regier
seitigen Vert
sch im Rahme
über des gegen
der Bilderbundes
Die Vertreter
Vorbehalte
irgendwelche
gen in der La
Frage stehenden
welcher derartige
Vertreter der
zu verlamme
jede, daß die Füh
wie sie im Bildni
ist, am 15. April
Bilderbund
plan für ein
legen. Die Zuf
eingeholt werden
deutschen Me
rat, vorbehaltlich
werden auf jeden
nächsten Tag
sammentrete
Stellungnahme na

Die in der Be
Nähe angeführte
bensplanes lauten
3. Die deutliche
ausführung eines R
gischen und Franz
keinerlei Verhättn
Truppen vorzunch